



**„ES IST GESCHEHEN,
UND FOLGLICH KANN ES WIEDER GE-
SCHEHEN:
DARIN LIEGT DER KERN DESSEN,
WAS WIR ZU SAGEN HABEN“**

Primo Levi, Überlebender von Auschwitz

Nutzungskonzept für die Alte Synagoge Epe

- Detaillierte Vorstellungen des Förderkreises Alte Synagoge Epe e.V. -

Stand: 03.12.2018

Inhalt

Vorwort

1. Zielvorstellung für die Nutzung

1.1. Haus der Erinnerung

- 1.1.1. Verknüpfung mit Gedenktagen
- 1.1.2. Führungen auf den Spuren jüdischen Lebens
- 1.1.3. Museale Aufbereitung jüdischer Kultur, jüdischen Lebens in Epe und der Geschichte der Eper Synagoge im Zusammenhang mit der überregionalen jüdischen Geschichte
- 1.1.4. Museale Aufbereitung der Geschichte weiterer verfolgter Gruppen in der Nazizeit im Kreis Borken
- 1.1.5. Weitere museale Präsentationen
- 1.1.6. Kooperationspartner bei der Verwirklichung des musealen Programms
- 1.1.7. Öffnungszeiten

1.2. Haus des Lernens

- 1.2.1. Zielgruppen und Formate
- 1.2.2. Kooperationspartner zur Entwicklung von pädagogischen Angeboten
- 1.2.3. Notwendige Ausstattung
- 1.2.4. Finanzierung

1.3. Haus der Begegnung

- 1.3.1. Gestaltungsmöglichkeiten der Begegnung
- 1.3.2. Ständige Adresse für Institutionen
- 1.3.3. Räumliche Voraussetzungen
- 1.3.4. Finanzierung

1.4. Haus der Kultur

- 1.4.1. Entwicklung von Kulturangeboten
- 1.4.2. Geplante Veranstaltungen
- 1.4.3. Kooperationspartner
- 1.4.4. Räumliche Voraussetzungen
- 1.4.5. Finanzierung

2. Voraussetzungen für die Nutzung

3. Weitere Leistungen des Förderkreises Alte Synagoge Epe e.V.

Vorwort

Mitten in unserer Konzepterstellung erreichten uns die schrecklichen Nachrichten der Gewaltexzesse rechtsradikaler Gruppen in Chemnitz und anderen Städten. Der Förderverein Alte Synagoge Epe fühlt sich in seinem Grundanliegen bestätigt: Wir wollen der steigenden Ausländerfeindlichkeit und dem wieder wachsenden Antisemitismus mit all unserem Engagement entgegenwirken.

Das Gebäude der Alten Synagoge Epe ist das einzige der zahlreichen jüdischen Gotteshäuser im Kreis Borken, das der Nachwelt erhalten geblieben ist.

Diese Synagoge wurde 1907 auf einem vom jüdischen Mitbürger Lebenstein gestifteten Grundstück in Epe, Wilhelmstraße 5 errichtet. Sie diente bis zum Jahre 1938 der jüdischen Gemeinde Epe als Gotteshaus. Es umfasste einen Betraum mit Thoraschrein und Vorlesepult (Bima), eine Empore mit einer Frauengalerie und eine Mikwe (rituelles Tauchbad).

In der Pogromnacht vom 9. zum 10. November 1938 steckten fanatische SA-Männer das Gebäude in Brand. Die Einrichtung wurde komplett vernichtet, die Mikwe zerstört und später zugeschüttet und zubetoniert. In dieser Nacht brannte nicht nur die Synagoge, es wurden auch die Schaufenster von jüdischen Geschäften zertrümmert und jüdische Mitbürger misshandelt.

Die damalige Gemeinde Epe baute das Gebäude zu einem Feuerwehrgerätehaus um. Nach dem Krieg diente es u.a. als Wohnung für Vertriebene, dann für eine jüdische Familie und später als DRK-Heim und als Altenbegegnungsstätte.

Nach dem Tod des letzten Mieters stand das Gebäude sechs Jahre leer. Im September 2016 gründete sich ein Initiativkreis des Heimatvereins Epe, der es mit einem Bürgerantrag erreichte, dass der Rat der Stadt sich einstimmig für den Erhalt und die Restaurierung der Synagoge aussprach. Aufgrund der Initiative wurde dann im September 2017 als gemeinnütziger Verein der „Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V.“ gegründet, der mit diesem Konzept seine Vorstellungen für die Restaurierung und künftige Verwendung des Gebäudes darlegen möchte.

1. Zielvorstellung für die Nutzung

1.1. Haus der Erinnerung

Die Alte Synagoge Epe erinnert an ein lebendiges und blühendes Judentum als festem Bestandteil im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenwirken aller. Sie erinnert aber auch an Ausgrenzung, Verfolgung und Mord, an Beteiligung, Verstrickung und nachträgliche Spurenbeseitigung. Diese wechselhafte Geschichte des Gebäudes soll am und im Gebäude entsprechend den Anforderungen des Denkmalschutzes sichtbar und erlebbar gemacht werden. Wir legen Wert auf die Berücksichtigung entsprechender Ereignisse auch in unserem grenzüberschreitenden Raum.

1.1.1. Verknüpfung mit Gedenktagen

Der Förderkreis Alte Synagoge e.V. beteiligt sich regelmäßig am Jahrestag der Pogromnacht (9.November). Es werden Schüleraktionen, Kranzniederlegungen, Lesungen sowie musikalische und andere Darbietungen organisiert. Die Alte Synagoge Epe bietet hierzu einen authentischen Veranstaltungsort. Hierbei werden die Schulen im Umkreis einbezogen und Projekte dazu gemeinsam mit dem Förderkreis Alte Synagoge e.V. erarbeitet.

Der Förderkreis Alte Synagoge e.V. übernimmt in Kooperation mit den Schulen die Fortführung der Patenschaft für die im Ort verlegten Stolpersteine.

Der Förderkreis organisiert an und in der Alten Synagoge weitere angemessene und ansprechende Mahn- und Gedenkveranstaltungen zu Anlässen wie dem Volkstrauertag, dem Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus (27. Januar) und dem Kriegende (8.Mai).

1.1.2. Führungen auf den Spuren jüdischen Lebens

Der *Förderkreis Alte Synagoge e.V.* bietet Schulklassen und interessierten Erwachsenengruppen Führungen auf den Spuren jüdischen Lebens an, die an die ehemaligen Wohnstätten der jüdischen Mitbürger führen, Informationen zu den Stolpersteinen bieten und die Synagoge als Zentrum des jüdischen Gemeindelebens einbeziehen. Hier werden dann den Teilnehmern auch weitergehende Informationen angeboten.

Der *Förderkreis Alte Synagoge e.V.* bietet darüber hinaus Schulklassen und interessierten Erwachsenengruppen auch Führungen auf dem jüdischen Friedhof in Gronau und weitergehende Informationen zu den jüdischen Begräbnisriten in der Synagoge selbst an.

1.1.3. Museale Aufbereitung jüdischer Kultur, jüdischen Lebens in Epe und der Geschichte der Eper Synagoge im Zusammenhang mit der überregionalen jüdischen Geschichte

Der *Förderkreis Alte Synagoge e.V.* sorgt durch seine Kontakte u.a. zur Synagoge Enschede dafür, dass geeignete Leihobjekte und dauerhaft überlassene Ausstellungsstücke jüdischen Lebens und jüdischer Kultur kostenlos präsentiert werden können.

Er stellt die vorhandenen, teils von seinen Mitgliedern verfassten Forschungsergebnisse und das gesammelte Bildmaterial für die museale Dokumentation zur Verfügung und sorgt für eine Erweiterung des Bestandes. Das Material bildet die Grundlage für die Erstellung einer interaktiven Installation. Insbesondere Kindern und Jugendlichen soll somit ein herausfordernder und zeitgemäßer Zugang zur jüdischen Geschichte sowie zum Judentum in unserem Raum geboten werden. Wir streben eine überregionale Vernetzung an.

So legen wir z.B. besonderen Wert auf eine grenzüberschreitende Tätigkeit mit der Stiftung „Vrienden Synagoge Enschede“ sowie eine Kooperation mit den jüdischen Gemeinden in Münster und Haaksbergen.

Der *Förderkreis Alte Synagoge e.V.* unterstützt die museale Aufbereitung in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv.

1.1.4. Museale Aufbereitung der Geschichte weiterer verfolgter Gruppen in der Nazizeit im Kreis Borken

Der *Förderkreis Alte Synagoge e.V.* erstellt im Rahmen seiner Möglichkeiten auch die Dokumentation der Geschichte nichtjüdischer Menschen und Gruppen (Widerstandskämpfer, politisch oder eugenisch Verfolgte ...) und wirkt mit bei der Erstellung einer interaktiven Präsentationsform.

1.1.5. Weitere museale Präsentationen

Der *Förderkreis Alte Synagoge e.V.* unterstützt die Erstellung weiterer musealer Präsentationen. Er stellt die von ihm zusammengetragenen Forschungsergebnisse und gesammelten Objekte für Dauer- und Wechselausstellungen zur Verfügung. Insbesondere wollen wir die folgenden Themen realisieren:

- Computergestützte Dokumentation des jüdischen Friedhofs in Gronau
- Dokumentation jüdischer Opfer und mediale Vernetzung mit überregionalen Datenbanken
- Aufbau einer Präsenzbibliothek zum Judentum
- Darstellung der Lebenswege jüdischer Personen und Familien
- Zeitgeschichtliche Einordnung der Ereignisse
- Dokumentation von (ehemaligen) Synagogen im Westmünsterland und im Euregioraum
- Geschichte und Schicksale von Juden im Westmünsterland und im Euregioraum

- Darstellung jüdischer Riten und Symbole (z.B. als Wandbild)
- Video von einem jüdischen Gottesdienst
- Museumsprogramme, z.B. Herstellung von Matzen (ungesäuertes Brot)
- Museale Präsentation der in der Synagoge Epe freigelegten Mikwe

1.1.6. Kooperationspartner bei der Verwirklichung des musealen Programms, u.a.

- Stadtarchiv Gronau (*Gerd Lippert, Stadtarchivar*)
- Heimatvereine Epe und Gronau
- Kreisheimatpfleger
- Jüdisches Museum Westfalen, Dorsten
Dazu hat der Kurator Thomas Ridder seine Mitarbeit signalisiert.
- Stiftung „Vrienden Synagoge Enschede“
Die Stiftung ist Mitglied des Förderkreises Alte Synagoge.
- Comité Herdenking Razzia Twente
Bert Oude Engbrink, Vorsitzender des Comites, ist persönlich Mitglied im Förderkreis.
- Bundesstiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft
- Kulturbüro Gronau
- Pädagogisches Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen
- Ministerium für Heimatpflege
- Kreis Borken, Fachbereich Kultur (*Elisabeth Büning*)

1.1.7. Öffnungszeiten

Der *Förderkreis Alte Synagoge e.V.* stellt das Personal für die Öffnungszeiten. Er bietet regelmäßige Öffnungszeiten an 2 Wochentagen an, die entsprechend in der Presse und auf der Vereins-Homepage „alte-synagoge-epe.de“ bekannt gemacht werden. Daneben bietet der Förderkreis weitere Zeiten für besondere Veranstaltungen an. Er stellt auch das Personal für Schulklassen- und Gruppenführungen zur Verfügung. Für nichtschulische Veranstaltungen sollen im Rahmen von freiwilligen Spenden Einnahmen gewonnen werden.

1.2. Haus des Lernens

Die Alte Synagoge Epe soll als authentischer Lernort die Geschichte der jüdischen Bewohner sowie jüdische Religion und Kultur vermitteln. Zugleich aber wollen wir mit pädagogischen Programmen gerade auch jungen Menschen hier Werte wie Toleranz, Mitmenschlichkeit in einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft erlebnisnah vermitteln.

Wir wollen somit die alte Synagoge zu einem Ort des interkulturellen Lernens gestalten, der Integration von Minderheiten fördert sowie der zunehmenden Fremdenfeindlichkeit und dem anwachsenden Antisemitismus entgegenwirkt.

1.2.1. Zielgruppen und Formate

Zielgruppenspezifisch werden wir Angebote und Formate entwickeln, die besonders Kinder und Jugendliche erreichen.

Gemeinsam mit Schulen im Kreisgebiet, mit anderen Bildungseinrichtungen des Kreises Borken sowie mit Parteien, Kirchen und Verbänden wollen wir Themen aus der Vergangenheit zur Gestaltung der Zukunft bearbeiten.

Der *Förderkreis alte Synagoge Epe e.V.* knüpft zu diesem Zweck die erforderlichen Kontakte, vor allem zu den Schulen, und erstellt gemeinsam mit ihnen didaktisches Material. Er bezieht Lehrkräfte und Schüler in die Projektarbeit ein. Pädagogische Mitarbeiter des Förderkreises stellen für Forschungsaufgaben oder Erkundungen von Schülerinnen und Schülern Material zur Verfügung und stehen zur Information bereit. Die Alte Synagoge Epe soll zugleich ein Ort für regionale und überregionale Lehrerfortbildung werden.

Wir werden z.B. schwerpunktmäßig die folgenden Projekte zur Aufarbeitung anbieten:

„Geschichte erlebbar machen“

- Führungen für Schulklassen und Jugendgruppen durch die Synagoge und die anderen Orte jüdischer Kultur (Friedhof an der Vereinsstraße, Stand der ehemaligen Synagoge in Gronau, Stolpersteine in Gronau und Epe)

„Judentum – wie geht das?“

- Jüdisches Leben und jüdische Feste in der Familie und in der Synagoge

„Alltagsgeschichten“

- Wie war das Zusammenleben der unterschiedlichen religiösen Gruppen

„Was ist aus ihnen geworden?“

- Schülerinnen und Schüler, Jugendliche erforschen Familiengeschichten: ermordeter und überlebender Jüdinnen und Juden.

„Schüler befragen Zeitzeugen/Zweitzeugen“

- Schülerinnen und Schüler gehen Forschungsaufgaben nach und dokumentieren sie.

„Was heißt Integration?“

- Jugendliche beschäftigen sich damit, wie Minderheiten in einer Mehrheitsgesellschaft leben können

1.2.2. Kooperationspartner zur Entwicklung von pädagogischen Angeboten, z.B.

- Bundesstiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft
- Arbeitskreis „Woche der Erinnerung“
- Bildungskreis Borken – „Lernen vor Ort“
- Bildungsprogramme der Bundesrepublik Deutschland und NRW
- Kommunales Integrationszentrum
- Stiftung „Vrienden Synagoge Enschede“
- Liberale jüdische Gemeinde Haaksbergen
- Jüdische Gemeinde Münster
- örtliche und überregionale Schulen
- Euregio-VHS Gronau
- Familienbildungsstätte Gronau
- Jugendamt Gronau
- Kulturbüro Gronau
- katholische und evangelische Gemeinden in der Euregio
- Netzwerk Migration (GroNet)
- Kompetenzzentrum Integration NRW
- Lehrerfortbildung BR Münster und Kreis Borken
- weitere religiöse Gemeinschaften

1.2.3. Notwendige Ausstattung

Für einen multimedialen Lernort muss eine entsprechende Ausstattung geschaffen werden. Dabei sollte der Hauptraum Lerngruppen von ca. 30 Personen Platz bieten. Es wird eine permanente Ausstellung zur Lokal- und Regionalgeschichte entwickelt sowie ein entsprechendes Archiv angelegt. Hierbei können wir auf vorhandene Dokumentationen von Förderkreismitgliedern zur jüdischen Ortsgeschichte (u.a. N. Diekmann, R. Nacke) zurückgreifen.

Für die Ausstattung erforderlich sind

- ein interaktiver großer Bildschirm
- Laptops sowie Tische in entsprechender Anzahl
- zentrale Multimedia-Anlage mit PC, Beamer und großer Projektionsleinwand
- Stühle
- Glasvitrinen

1.2.4. Finanzierung

Pädagogische Angebote können über Bildungsprogramme und in Zusammenarbeit mit den möglichen Trägern finanziert werden. Auch die Euregio bietet sich mit ihren Möglichkeiten an. Der Förderkreis Alte Synagoge sucht nach entsprechenden Angeboten und stellt die Anträge.

1.3. Haus der Begegnung

Das Gebäude soll einem lebendigen Dialog und der Suche nach Antworten für soziale und gesellschaftliche Fragen der Gegenwart und Zukunft dienen.

Das Gebäude soll als ein Treffpunkt der Bevölkerung zur Verfügung stehen und damit der Begegnung und dem öffentlichen Leben in Gronau dienen.

1.3.1. Gestaltungsmöglichkeiten der Begegnung

Wir organisieren in der Alten Synagoge Begegnungen mit Zeit- und Zweitzeugen, ökumenische Foren, Versammlungen, Diskussionen und andere Zusammenkünfte zu gesellschaftlichen Fragen. Das Haus soll offen sein für alle themenbezogenen Aktivitäten.

Der Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V. stellt das Personal für die Veranstaltungen.

1.3.2. Ständige Adresse für Institutionen

Der Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V. hat hier seine Adresse und unterhält hier sein Büro. Der Förderkreis, der Arbeitskreis Woche der Erinnerung, jüdisch-christliche Vereinigungen und weitere Institutionen sollen von hier aus ihre Arbeit organisieren und hier ihre Versammlungen durchführen können.

1.3.3. Räumliche Voraussetzungen

Zur Ermöglichung von Begegnungen muss ausreichend Platz einschl. Bestuhlung für ca. 50 Personen vorhanden sein bzw. geschaffen werden können.

Eine flexible Raumausstattung (klappbare Tische, Stapelstühle etc.) muss vorhanden sein.

Für den Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V. (und evtl. andere Institutionen) muss ein Büroraum eingerichtet werden.

1.3.4. Finanzierung

Nutzungsentgelte der Institutionen können erhoben und für die laufenden Unterhaltskosten der Synagoge verwendet werden. Ansonsten möchten wir von den Erfahrungen anderer Synagogen profitieren und die erwachsenen Teilnehmer nach Veranstaltung um Spenden bitten.

1.4. Haus der Kultur

Eine Synagoge ist immer auch kulturelles und gesellschaftliches Zentrum der jüdischen Gemeinde. Hier werden traditionelle Glaubensfeste wie z.B. Purim und Chanukka gefeiert und dadurch jüdische Kultur, Tradition und Lebensart weitergegeben.

Wir möchten mit der Alten Synagoge Epe in Anlehnung an diese Tradition einen authentischen Rahmen für ein vielseitiges Kulturangebot bieten. Wir wollen an dieser Stelle insbesondere auch jüdisch geprägte Kultur vermitteln. Es soll hier ein Ort entstehen, der solche Themen aufgreift, für die die Alte Synagoge Epe einen unverwechselbaren Zugang bietet.

1.4.1. Entwicklung von Kulturangeboten

- Der *Förderkreis Alte Synagoge Epe* bietet Musikveranstaltungen mit Klezmermusik oder mit Musik jüdischer Komponisten an. Er nutzt seine vorhandenen Kontakte für die Organisation von Kunstausstellungen, Kunstinstallationen, Literaturlesungen, Filmdarbietungen und dergleichen.
- Die jeweiligen Veranstaltungen können in Kooperation und in Abstimmung mit anderen kulturellen Einrichtungen und mit Künstlern zusammengestellt werden.
- Der *Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V.* organisiert darüber hinaus öffentliche Veranstaltungen zu verschiedenen kulturellen und gesellschaftlichen Themen. Durch die kulturelle Nutzung möchten wir einen Beitrag zum öffentlichen kulturellen Angebot in Gronau leisten.

1.4.2. Geplante Veranstaltungen

- Wechselnde Ausstellungen über jüdische Kultur und Geschichte
- Konzerte
- Lesungen
- Vorträge
- Reiseberichte
- Kabarett, Theater, Kleinkunst usw.

1.4.3. Kooperationspartner

Der *Förderkreis Alte Synagoge Epe* nimmt für kulturelle Angebote Kontakte z.B. zu den folgenden Partnern auf:

- Kulturbüro Gronau
- Gesellschaften für jüdisch-christliche Zusammenarbeit
- Euregio-Volkshochschule Gronau
- VHS Arbeitskreis Ahauser Geschichte
- Kloster Frenswegen, Nordhorn

1.4.4. Räumliche Voraussetzungen

Siehe Pkt. 1.2.3. und Pkt. 1.3.3.

1.4.5. Finanzierung

Erlöse aus den Veranstaltungen werden als Beitrag für die laufenden Unterhaltskosten der Synagoge und für die Programmgestaltung verwendet.

2. Voraussetzungen für die Nutzung

Durch bauliche äußere und innere Veränderungen soll das Gebäude als Synagoge wieder erkennbar sein und zugleich seine wechselhafte Geschichte dokumentiert werden. Es geht nicht darum, die Synagoge als Gotteshaus zu rekonstruieren, sondern durch eine behutsame Rekonstruktion die typischen Merkmale einer Synagoge wieder herzustellen und die Veränderungen im Zusammenhang mit der Pogromnacht aufzuzeigen.

Pläne oder Aufnahmen der Inneneinrichtung der Synagoge sind zurzeit nicht bekannt. Die Bauzeichnung aus dem Jahre 1907 zeigt aber wesentliche Elemente, die rekonstruiert werden sollen. Die Erkenntnisse der LWL-Untersuchung werden berücksichtigt.

Maßnahmen sind u.a.:

- Entfernung der nicht geschützten Elemente (Garage, Holzschuppen, Innenwände ...)
- Entfernung eines Teils der Zwischendecke (evtl. bis zur alten Frauenempore)
- Wiederherstellung der ursprünglichen Fensterfronten auf der Nord- und Südseite (4 Fenster links, 3 rechts, das 4. zugemauert präsentiert als „Zeitfenster“)
- Umbau des Innenraumes zu einem Veranstaltungsraum (für ca. 50 Personen)
- evtl. Wiederherstellung der ehemaligen Frauenempore (Zugang über das Treppenhaus)
- Kennzeichnung des Standortes des Thoraschreins
- Innenanstrich entsprechend der durch das LWL-Gutachten festgestellten ursprünglichen Farbgestaltung
- Sichtbarmachung des ursprünglichen Ziegelmauerwerkes oder entsprechende Farbgestaltung des Außenputzes
- Kennzeichnung des Standortes des Vorlesepultes (Bima)
- Präsentation der freigelegten Mikwe (rituelles Bad) im hinteren Teil des Gebäudes
- Kennzeichnung des in die Ostwand der Synagoge eingebauten Feuerwehrtores
- Neubau der Toiletten, der Heizung und einer Teeküche
- Erneuerung der Elektrik und Beleuchtung
- Einrichtung notwendiger Akustik

3. Weitere Leistungen des Förderkreises Alte Synagoge Epe e.V.

- Der *Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V.* unterstützt die Stadt Gronau bei den Plänen für die bauliche Gestaltung des Synagogengebäudes.
- Der *Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V.* bietet die Unterstützung durch kompetente Vereinsmitglieder (u.a. örtlicher Architekt) für die Restaurierung der Synagoge an.
- Der *Förderkreis Alte Synagoge e.V.* unterstützt die Restaurierung der Synagoge durch Eigenleistung. Örtliche Vereine und Organisationen wie z.B. Schützenvereine und Landjugend werden um Unterstützung gebeten. Erste Zusagen für konkrete Maßnahmen hat es bereits gegeben.
- Der *Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V.* trägt zur finanziellen Unterhaltung der Alten Synagoge Epe und die Programmgestaltung bei durch Mitgliederbeiträge, Akquirieren von Spendengeldern sowie Einnahmen aus Veranstaltungen und Sonderaktionen. Es liegen dank positiver Rückmeldungen aus der Bürgerschaft bereits entsprechende Absichtserklärungen („Letter of Intent“) vor.
- Der *Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V.* übernimmt für einen Zeitraum von zunächst drei Jahren die allgemeinen Personalaufgaben, die im Zusammenhang mit Öffnungszeiten, Hausreinigung/Hausmeisterdiensten und Organisation der Veranstaltungen entstehen.
- Der *Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V.* trägt die Verantwortung für eine angemessene und sachgerechte öffentliche Nutzung und schließt mit den privaten Nutzern entsprechende Nutzungsverträge. Es liegen dazu bereits erste Absprachen mit Schulen, anderen Bildungsträgern und Kirchengemeinden vor.
- Der *Förderkreis Alte Synagoge Epe e.V.* strebt eine vertragliche Vereinbarung mit der Stadt Gronau über den Betrieb des Gedenk- und Lernortes Alte Synagoge Epe an.